



Autoindustrie: Droht die Konkurrenz aus China?

von Staatssekretär a.D.
Friedhelm Ost

Bislang haben die deutschen Automobilfirmen gute Geschäfte in China gemacht. VW, BMW, Mercedes und Audi waren dort mit Marktanteilen von 20 bis 30 Prozent präsent. Doch der Markt für PKW's dreht sich und zwar in Richtung Elektromobilität. Während sich die deutschen Hersteller noch schwertun, sich auf die großen Veränderungen in Asien einzustellen, richten sich vor allem die Zulieferer mit hohem Tempo auf die Produzenten in Fernost ein.

Chinesische PKW-Hersteller auf dem Sprung nach Europa

Beispielhaft dafür steht das Familienunternehmen Marquardt aus Rietheim-Weilstein auf der Schwäbischen Alb. Der Chef dieser Firmen, Harald Marquardt, hat jüngst gemahnt, die chinesischen Mitbewerber sehr ernst zu nehmen und entsprechende Zukunftsstrategien zu entwickeln. Manches deutet darauf hin,

dass die chinesischen Autobauer mit ihren Fahrzeugen auch schon bald auf die europäischen und anderen globalen Märkte drängen werden. Denn sie sind



Friedhelm Ost

leitete die ZDF-Wirtschaftsredaktion, bevor er unter Helmut Kohl Regierungssprecher und schließlich CDU-Abgeordneter im Bundestag wurde. Heute ist Ost weiter als Journalist und in der Politik- und Wirtschaftsberatung tätig.

nicht nur preislich, sondern auch qualitativ sehr stark.

Während die deutschen PKW-Produzenten seit langem Druck auf die Zulieferer ausüben, geben sich die chinesischen Autofirmen durchweg gegenüber den Zulieferern konzilianter. Die Firma Marquardt ist Hersteller von Schaltern und Bedienelementen und damit nicht im Antriebsstrang von Verbrennungsmotoren aktiv. Mit der Elektromobilität gewinnt dieses Unternehmen neues Geschäft hinzu, denn es integriert vor allem Mechanik, Elektronik und immer mehr Software. Ein neues Feld wurde mit seinen Batteriemangement-Systemen erobert. Neben Bosch und ZF ist die Firma in Asien schon bestens aufgestellt, weil sie ihren Kunden optimale Lösungen bei Innovationen, Kosten, Bauraum und Gewicht anbietet.

Verlagerung der Produktion ins Ausland

Mehr und mehr werden industrielle Arbeitsplätze ins kostengünstigere Ausland verlagert. Das gilt nicht nur für die Produktion, sondern auch für die Entwicklung. So wird die Firma Marquardt jetzt einen zweiten Standort in Tunesien